

# Entdeckung einer verborgenen künstlerischen Welt

**Ungewöhnliche Exponate** von sieben Künstlern sind derzeit in der Galerie Reinart in Neuhausen zu sehen.

VON **CARIN HUBER**

**NEUHAUSEN AM RHEINFALL** Verborgene künstlerische Welten entdeckten, geheimnisvolle Fantasien ergründen und heitere Lichtblicke erleben – diese Möglichkeiten bekommen die Besucher, wenn sie sich auf einen Rundgang durch die Ausstellung in der Galerie Reinart begeben. Sieben Künstler und Künstlerinnen zeigen dort ihre Werke und überraschen mit vielfältigen und doch im Einklang stehenden Installationen und Bildern. Auf zwei Etagen können die Gäste ungewöhnliche Exponate unter dem Titel «Nach dem Wald» betrachten, bestaunen und studieren.

## Unbeschreibliche Stimmung

In einem der Räume herrscht eine fast stille Andacht. Marianne Engel und Nicole Schwarz zeigen dort ihre gemeinsame Installation «Ensemble»: Glasgefässe und reflektierende Gegen-



David E. Keller (Mundharmonika) und Urs Kellenberger (Alphorn) spielen vor einem Bild von Sandro Steudler.

Bild Carin Huber

stände am Boden, tropfende Behälter an der Decke, ein heller Strahl im abgedunkelten Raum, Lichtspiele an der Wand – die Stimmung ist unbeschreiblich; die Gäste unterhalten sich im Flüsterton und sind mittendrin im künstlerischen Geschehen. Heitere Momente erleben sie bei Ursula Palla und ihrem kleinen Roboter, der durch den hellen Sand robbt und seine Spuren in Form

einer Wunderblume hinterlässt. Gleich nebenan erhebt sich der hölzerne Fussboden am Ende des Raumes wellenförmig bis zur Decke und erzeugt ein seltsames Gefühl, wenn man das Zimmer betritt. Diese ungewöhnliche Raumwahrnehmung hat Matthias Rüegg geschaffen. Von ihm stammt auch «Der Hänger» – eine kühne, sprühende Installation aus Holz und Peddigrohr –,

eine Art Wasserspiel, ein Brunnen, oder was auch immer man darin erkennen mag.

## Sanfte Fotografie ins Bild gesetzt

Auf dieser spannenden Entdeckungsreise in die Welt der Kunst begegnet man den sanften Bildern von Marion Strunk. Sie beleuchtet ihre oft nächtlichen Fotografien mit hellen Stickereien; sie umgarnet auf diese Weise Bäume mit zarten Blütenranken oder lässt Wäschestücke aus hohen Häusern wehen. Mit diesen textilen Verzierungen gibt sie ihren Bildern eine angenehme Weichheit.

Eine ungewöhnliche Technik hat auch Leif Bennet bei seinen Fotografien angewendet: Seine kreisenden Formen erweisen sich als echte Blickfänger und scheinen beim längeren Betrachten fast plastisch zu werden. Diese «Illusionen» sind auf einer Töpferscheibe entstanden. Und eines der Bilder erinnerte den Künstler offenbar an eine Zielscheibe – er hat sie kurzerhand mit «Eisbomben» beworfen.

Auch humorvolle Darstellungen finden ihren Platz in dieser Ausstellung. Und dass Kunst auch sehr viel mit Philosophie zu tun hat, kann man bei

diesem Rundgang lernen: Sandro Steudler zeigt futuristisch anmutende Fotografien. Doch es sind nur Fragmente seines multimedialen Projektes «Der Bau», welches noch nicht beendet ist und wohl noch auf unbestimmte Zeit weitergehen wird. Die Besucher erkennen zunächst einen Bauarbeiter mit reflektierender Arbeitskleidung in einem düsteren Betonbunker und lassen sich von Sandro Steudler die philosophischen Hintergründe und Beweggründe für diese Arbeit erklären.

Dorothee Richter eröffnete die Ausstellung am vergangenen Samstag und übergab das Wort an die Kunstschaaffenden und an die Gäste. Auf diese Weise entstanden spannende Gespräche. Die Künstler aus Zürich, Basel, Mandach und Schaffhausen zeigten sich erfreut von dem grossen Interesse an ihren vielfältigen Exponaten, die hier nicht allesamt erwähnt werden konnten, die es sich aber lohnt anzusehen. Musikalisch umrahmt wurde dieses Kunstereignis von Ines Bauer und Sky Jannssen und dem anschliessenden Konzert von «Dure Live».

**Die Ausstellung in der Reinart-Galerie** dauert noch bis zum 27. November. Öffnungszeiten: Samstag, 16 bis 18 Uhr, Sonntag, 16 bis 19 Uhr.